Fallbeispiele aufbereitet für SoKIP

Fall 1:

Herr Semmelmeier ist Astrophysiker und lebt gemeinsam mit seiner Frau in einer Villa im beschaulichen Örtchen Bergfelde. Beide sind bereits berentet und genießen Ihren Ruhestand. In letzter Zeit bemerkt Frau Semmelmeier dass ihr Gatte sich mehr und mehr sonderbar verhält. Er trägt beispielsweise Winterkleidung im Hochsommer, kann sich nicht mehr an Ereignisse des Vortages erinnern, verwechselt den Abstellraum mit der Toilette und ist häufig sehr aggressiv, wenn man ihm helfen möchte. Der Hausarzt hat eine Demenz-Diagnostik vorgeschlagen. Frau Semmelmeier macht sich große Sorgen, ihn allein zu lassen, und weiß nicht wie sie Ihre regelmäßigen Einkäufe erledigen soll. Bei Herrn Semmelmeier wurde nach Begutachtung der Pflegegrad 3 festgestellt.

Fall 2:

Frau Müller hat den Pflegegrad 2. Bislang hat Ihre Tochter sie in der Haushaltsführung und dem regelmäßigen Einkaufen oder bei Arztbesuchen unterstützt. Darüber hinaus ist jeden Sonntag der große Duschtag und Frau Müller wird einmal wöchentlich von Ihrer Tochter in die zwei Kilometer entfernte Tagespflege gefahren und wieder abgeholt. Seitdem jedoch bei Ihrer Tochter ein bösartiger Tumor in der Bauchspeicheldrüse festgestellt wurde, fühlt diese sich nicht mehr in der Lage ihre Mutter regelmäßig zu unterstützen.

Fall 3:

Hans Georg fühlt sich sehr einsam, seitdem seine Frau vor einem halben Jahr nach einer komplizierten Herzoperation verstorben ist. Seine zwei Söhne wohnen beide weit entfernt und kommen meist nur ein- bis zweimal im Jahr zu Besuch. Schon seit längerer Zeit traut sich Hans Georg nicht mehr, ein Bad zunehmen, da der Badewanneneinstieg sehr hoch ist und er Angst hat, zu fallen. Eine Dusche hat er nicht, somit wäscht er sich nur noch notdürftig am Waschbecken.

Fall 4:

Roswitha lebt allein in einer seniorengerechten Wohnung. Sie ist mit ihren 83 Jahren eine aktive und sehr gepflegte Frau, die gerne am Leben teilnimmt und regelmäßig den städtischen Seniorenclub besucht. Für längere Strecken außerhalb der Wohnung nutzt sie ihren Rollator, den Sie sich von ihrer kleinen Rente vor einiger Zeit selbst angeschafft hat. Nun ist Sie vor wenigen Tagen so unglücklich gestolpert, dass sie sich dabei eine Oberschenkelhalsfraktur zugezogen hat. Im Krankenhaus wurde Sie mit einer Totalendoprothese versorgt. Die Wunde ist problemlos abgeheilt und Roswitha soll schon bald entlassen werden. In der weiteren Versorgung ist eine subkutane Thromboseprophylaxe und das Tragen von Kompressionsstrümpfen erforderlich. Zudem ist Sie auf Gehstützen angewiesen. Im Krankenhaus hat ihr das Pflegepersonal täglich geholfen sich frisch zu machen und sich anzuziehen, und sie beim Toilettengang begleitet.

Fall 5:

Harald kommt nach einer Krankenhausbehandlung mit palliativer Bestrahlung und Chemotherapie zurück in die häusliche Versorgung. Er benötigt eine palliative Therapie und wünscht sich, im häuslichen Umfeld zu sterben. Derzeit erhält er eine strukturierte Schmerztherapie mit verschiedenen Opiaten und aufgrund seiner körperlichen Schwäche ist er nicht mehr in der Lage sich selbst zu versorgen.

Fall 6:

Hildegard lebt allein in Ihrer 80m²-Wohnung in Berlin-Marzahn. Ihre Freundin versuchte, sie drei Tage lang telefonisch zu erreichen, aber Hildegard hat nicht abgenommen. Aus Sorge hat die Freundin die Polizei verständigt, die daraufhin die Wohnungstür aufgebrochen hat. Hildegard wurde hilflos am Boden aufgefunden. Bei der Einweisung in die Klinik erfolgte eine vermeintliche Synkopenabklärung, sowie eine körperliche Untersuchung. Es wurde eine Herzinsuffizienz sowie ein Dekubitus Grad 3 am Steißbein festgestellt. Mit Ende der Krankenhausversorgung hat Hildegard Angst, in ihre Wohnung zurückzukehren, und wünscht sich eine Unterbringung in eine stationäre Einrichtung.

Fall 7:

Marie lebt ca. 200 Kilometer von ihrem 95-jährigen Vater entfernt. Vor Kurzem ist ihre Mutter verstorben. Trotz der Hilfe der Nachbarn kann sich Ihr Vater nicht mehr in seinem kleinen Häuschen selbst versorgen, insbesondere die tägliche Körperpflege und die Haushaltsführung machen ihm zu schaffen. Marie möchte ihn gerne in eine Einrichtung in Ihrer Nähe unterbringen.

Fall 8:

Ein 23jähriger Fahrradfahrer (Kevin) ist mit einer Straßenbahn zusammengestoßen und hat sich dabei ein Polytrauma mit einer Kopfverletzung zugezogen. Die Kopfverletzungen hat zu schweren Hirnblutungen geführt, die operativ behandelt werden mussten. Derzeit befindet sich Kevin in einer Rehabilitationseinrichtung und hat bei der Wiedererlangung seiner Fähigkeiten bedeutende Fortschritte gemacht. So benötigt er zwar noch Hilfe beim Transfer aus und in das Bett, kann aber zubereitete Nahrung schon allein zu sich nehmen. Auch in der Wiedererlangung weiterer kognitiver Fähigkeiten macht Kevin Fortschritte.

Fall 9:

Karl-Heinz hat eine COPD (chron. Obstruktive Lungenerkrankung) und bekommt mobilen Sauerstoff in der eigenen Häuslichkeit. Im Zuge einer Verschlechterung seiner Lungenkrankheit ist eine Tracheotomie notwendig geworden. Über die nun liegende Trachealkanüle wird nachts eine Heimbeatmung durchgeführt, da die Entwöhnung (Weaning) nicht erfolgreich verlaufen ist. Zudem muss er häufig endotracheal abgesaugt werden.

Fall 10:

Oma Hilde mit einem Pflegegrad 1 kann sich immer weniger selbst versorgen. Besonders auffällig ist ihre fortschreitende Harninkontinenz. Trotz der Verwendung von Binden aus der Drogerie muss sie mindestens zweimal täglich einen Wechsel der Wäsche vornehmen. Ein Antrag auf Höherstufung des Pflegegrades wurde bereits gestellt. Ihre ebenfalls schon berentete Tochter möchte das Oma Hilde zur ihr zieht, so dass die Tochter selbst die notwendige Pflege erbringen kann.